

SEXUALITÄT & PARTNERSCHAFT



SCHWANGERSCHAFT & FAMILIENPLANUNG



SEXUALPÄDAGOGIK & AUFKLÄRUNG



Jahresbericht 2018
Beratungsstelle Troisdorf

Herausgeber:
pro familia Beratungsstelle Troisdorf
Kirchstraße 12
53840 Troisdorf

Telefon 02241-719 61
Telefax 02241-80 43 23

troisdorf@profamilia.de
www.profamilia-nrw.de
www.sex-profamilia.de

Vorstand: Rainer Hecker (Vorsitzender),
Dr. Eva Waldschütz (stellvertretende Vorsitzende),
Laura Bilstein, Moritz Faust, Angelika Manzke,
Dr. Dr. Wolfgang Müller, Cornelia Schneider

Troisdorf im März 2019

Gestaltung: J. Maier-Glaremin AGD
Fotos: pro familia, 123RF.COM

Spendenkonto pro familia NRW:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE43 3702 0500 0007 0240 01
BIC: BFSWDE33XXX

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2018 geben und Ihnen die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Beratungsstelle der pro familia in Troisdorf vorstellen.

Neben Zahlen und Fakten geben die Berater*innen kurze Einblicke in ihre Arbeit. Die Fachbereiche wie Schwangerenberatung oder die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Sexualpädagogik bleiben zwar gleich, die Fragen und die Beratungsschwerpunkte der Klient*innen unterliegen jedoch dem Wandel der Gesellschaft und den aktuellen gesetzlichen Vorgaben.

Die Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrungen und ihren besonderen Beratungsbedarfen sowie der weitere Ausbau von Netzwerken in diesem Bereich konnten mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Landesmittel auch in diesem Jahr fortgeführt werden.

Ebenso wie im vergangenen Jahr feierten wir ein kleines Jubiläum: die Arbeit der Familienhebamme wird nun bereits seit fünf Jahren bei der pro familia in Troisdorf angeboten. Seit drei Jahren sind sogar zwei Hebammen Teil des multiprofessionellen Teams und runden die Arbeit mit den Familien ab.

Nicht nur im persönlichen Gespräch beraten und informieren wir die Menschen, sondern auch über unser Onlineportal. Die Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen in der Form und Qualität der Kommunikation hat uns in diesem Jahr besonders beschäftigt.



Die Kolleg*innen konnten sich in 2018 wieder fort- und weiterbilden sowie die regelmäßigen Supervisionen nutzen, um den Qualitätsstandards der pro familia zu entsprechen. Der interne Austausch während der Teamssitzungen über das Erlernte und der Austausch von Informationen trägt zu einem breiten Wissen der Mitarbeiter*innen bei.

Die gute Zusammenarbeit mit zahlreichen Organisationen und Beratungsstellen in Troisdorf und im gesamten Rhein-Sieg-Kreis war ebenfalls eine wichtige Grundlage, um die umfangreiche Aufgabe der Unterstützung von Menschen und Ratsuchenden umfassend bewältigen zu können.

Dafür vielen Dank.

Ihre Christiane Dürmaier
Leiterin der Beratungsstelle

Schwangerenberatung

Gaby Reuter-van Husen ist seit 2001 als Diplom-Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin und Therapeutin mit Anerkennung der Systemischen Gesellschaft (SG), zertifizierte Beraterin im Beratungsnetzwerk Kinderwunsch Deutschland (BKID) und im Verfahren der Vertraulichen Geburt tätig.

Das Jahr 2018 hat sich thematisch zu den Vorjahren wenig verändert, die Themen sind immer wiederkehrend: Die Beratung von Schwangeren und Paaren, die auf der Suche nach der Vereinbarkeit von Familienarbeit und Berufstätigkeit sind, gestaltet sich weiterhin vielfältig. Zunehmend begegnen uns Paare und Einzelpersonen, die Unterstützung im Entscheidungsprozess ihrer Familienplanung suchen. Es geht im Vorfeld der Schwangerschaft um die Vereinbarkeit der beruflichen Situation mit der Familienplanung, um die finanzielle Absicherung, die Versorgung des Kindes, die Kinderbetreuung bei Arbeitsaufnahme oder die Kommunikation mit dem Arbeitgeber. Weiterhin kommen werdende Eltern, die im Netz die Internetportale nutzen und sich mit der Fülle an Informationen überfordert fühlen. Es ist festzustellen, dass die Portale oft zu viel Information bieten und der Beratungstermin genutzt werden kann, um Korrekturen und Ergänzungen vorzunehmen.

Die Informationsvermittlung findet zu diversen Fragestellungen statt. Häufig geht es um die Regelungen zur Elternzeit oder zur finanziellen Absicherung wie Elterngeld, Elterngeld Plus, Kindergeld, Wohngeld und Ähnliches.

Wir bieten Unterstützung bei der Suche nach Lösungswegen und Entscheidungen in der Familien Gründungsphase an. Im vergangenen Jahr fanden zunehmend Beratungen mit Paaren statt, in denen die Betreuung des Kindes und die Gestaltung einer beruflichen Auszeit Thema waren. In diesen Fällen findet in den Beratungen ein Aushandeln zwischen den



werdenden Eltern statt. Im Beratungsprozess geht es neben der Vermittlung von Informationen und dem Aufzeigen von Lösungswegen um das Aushandeln der Arbeitsteilung in der Elternschaft, der finanziellen Absicherung, der Versorgung des Kindes und um den Aufbau eines unterstützenden Netzwerkes. Wie sich in der Beratung zeigt, entscheiden die Paare in der Regel, dass die Frauen den Hauptanteil der Elternzeit und der Beantragung von Elterngeld übernehmen. Männer möchten eher selten über die zwei Monate hinaus Elternzeit beantragen.

Die Beratung und Hilfestellung bei der Suche nach passenden Lösungen ist ein wichtiger Beitrag zur Prävention. Manchmal wird im Verlauf der Beratung eine besondere Notlage als Folge der Schwangerschaft oder der Versorgung eines Kleinkindes deutlich. Auch in diesem Jahr konnten wir bei finanziellen Notlagen in Folge einer Schwangerschaft über den Fonds des Rhein-Sieg-Kreises und des Vereins „Hoffnung für das Leben“ Unterstützung anbieten.

Wir sind froh, in den Beratungen auf Fonds zurückgreifen zu können, die eine akute Belastung der Schwangeren und Paare mildern können. Diese Hilfe wird im Einzelfall als große Entlastung angenommen.

Psychologische Beratung

Benedikt Bock arbeitet seit 2003 in der pro familia Beratungsstelle Troisdorf. Als Diplom-Psychologe und Systemischer Therapeut mit Anerkennung durch die Systemische Gesellschaft (SG) widmet er sich in seinem Arbeitsfeld vornehmlich der Beratung von Einzelpersonen und Paaren zu Partnerschaft und Sexualität.

Migration ist in Deutschland nicht erst seit der unseiligen Diskussion um Geflüchtete ein Thema; die Betrachtung der kulturellen Hintergründe eines Paares gehört bereits seit Jahrzehnten zum ganz normalen Handwerkszeug in der psychologischen Beratung. Bei ganz offensichtlich bikulturellen Paaren liegt es nahe, darauf zu schauen, inwiefern sich Konflikte aus unterschiedlichen sozialen Skripten ergeben. Subtiler ist dies, wenn die beiden Partner*innen aus Ländern stammen, die Deutschland kulturell ähnlich oder gleich sind. Die Definition, was Familie ist, kann sich unausgesprochen sehr von dem unterscheiden, was im postmodernen Deutschland üblich geworden ist. Mitgedacht werden müssen dabei außerdem über Generationen weitergetragene Migrationserfahrungen und Traumatisierungen, die sich auf die Familienregeln auswirken.

Eine dieser Klient*innengruppen bilden die sogenannten „Spätaussiedler*innen“. Ihre Vorfahren sind meist im 19. Jahrhundert – größtenteils nach Russland und Kasachstan – aus Deutschland ausgewandert. Vielfach hat es in diesen Familien nach dem 2. Weltkrieg Zwangsumsiedlungen und Vertreibungen nach Sibirien und Kasachstan gegeben, die außerdem mit Repressionen verbunden waren. Nach dem Fall der Mauer gelangten oft aus drei Generationen bestehende Familien nach Deutschland, wo man sich eine Art Rückkehr dahin erhoffte, von wo dereinst die Urahnen aufgebrochen waren. In Deutschland wurden diese Menschen jedoch trotz deutscher Staatsangehörigkeit und Kenntnis der deutschen Sprache abwertend als „Russen“ oder „Russlanddeutsche“ klassifiziert.



Die „typischen“ heutigen Klient*innen aus diesen Familien sind um die 30 Jahre alt, häufig in Deutschland geboren oder als kleine Kinder nach Deutschland gekommen. Welche Konsequenzen hat diese Familiengeschichte für die Beratung?

- Familien mit Migrations- und Repressionsgeschichte neigen bereits allgemein dazu, die Familienmitglieder als einzig verlässliche und vertrauenswürdige Personen zu betrachten.
- Die Übernahme vorherrschender Familien- und Geschlechtsrollenstereotype, die in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion vorherrschen, verstärkt diese Haltung, da dort familiäre Beziehungen grundsätzlich höhere Priorität besitzen als andere soziale Beziehungen. Zusätzlich werden dort familiäre Hierarchien stärker geachtet.
- Die Loyalität zur Herkunftsfamilie ist oft sehr groß. Man heiratet daher in eine Familie ein und muss sich mit den dortigen Familienregeln auseinandersetzen. Viele Konflikte innerhalb des Paares sind deshalb stellvertretende Konflikte um die Herkunftsfamilien.

Die Besonderheit der Beratung besteht also darin, zunächst die besonderen Familienkulturen und -loyalitäten herauszuarbeiten und ihren Sinn zu würdigen, um in einem weiteren Schritt zur Individuation zu ermutigen, damit das Paar/die neue Familie sich ausreichend von den Herkunftsfamilien abgrenzen kann, ohne das Gefühl zu haben, sich diesen gegenüber illoyal zu verhalten.

Medizinische Beratung

Frau Dr. med. Alexandra Gottmann arbeitet seit zehn Jahren als Frauenärztin in unserer Beratungsstelle in Troisdorf.

Der Beratungsalltag als Ärztin in einer Beratungsstelle unterscheidet sich gravierend von dem in einer Praxis, insbesondere da körperliche Untersuchungen nur eingeschränkt in einer Beratungsstelle möglich sind. Der Schwerpunkt liegt somit in der sprechenden Medizin und psychosozialen Beratung.

Das Spektrum, das in der medizinischen Beratung abgedeckt wird, ist vielfältig, entsprechend den unterschiedlichen Lebensphasen einer Frau von der Pubertät bis zum Klimakterium.

Aufgezählt seien an der Stelle Beratungen zu den Themen Verhütung, Sexualität, Schwangerschaftskonflikt, Kinderwunsch, Vaterschaftstests, Befunderklärungen und zweite Meinung.

Zugenommen haben die Anfragen bzw. der Beratungsbedarf vor allem dann, wenn in den Sozialen und Print-Medien über Fortschritte oder Entwicklungen in der Medizin berichtet wurde.

Hier sei Social Freezing, das vorsorgliche Kryokonservieren von Eizellen, genannt. Im Jahre 2014 boten die prominenten Firmen Facebook und Apple ihren Mitarbeiterinnen an, die Kosten des Verfahrens zu übernehmen, um Karriere und Familienplanung in Einklang zu bringen.

Die Nachfrage nach Beratung zu diesem Thema bestätigt die Beobachtung in der Vergangenheit, dass Trends in den USA mit einer zeitlichen Verzögerung



auch in Deutschland nachgefragt werden. Frauen, die sich ihren Kinderwunsch aktuell nicht erfüllen können, weil ihnen ein Partner fehlt oder berufliche Gründe dem entgegenstehen, haben dadurch die Möglichkeit und Chancen auf eine Schwangerschaft nach dem 35. Lebensjahr.

Eine weitere Entwicklung des letzten Jahres ist, dass auch eine flächendeckende Impfung von Jungen im Alter von 9 bis 17 Jahren gegen HPV (humane Papillomviren) eine Kassenleistung geworden ist. Anfragen und Beratungen führten wir auch zu diesem Thema durch.

Frau Dr. Gottmann beriet auch in 2018 geflüchtete Frauen zu medizinischen Fragen und zum Thema Verhütung.

Das Recht auf sexuelle Bildung

SEXUALPÄDAGOGISCHE ARBEIT

Lara Kolleck übernahm im Jahr 2018 als Elternzeitvertretung die Stelle der Sexualpädagogin bei der pro familia Troisdorf. Sie ist Sozialarbeiterin und in der Ausbildung zur Angewandten Sexualwissenschaftlerin.

Über eintausend Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten unsere sexualpädagogischen Fachkräfte Lara Kolleck, Gilles-Maurice Masuth und Thomas Pieger im Jahr 2018 mit ihrer Arbeit erreichen. Wir freuen uns sehr darüber, mit unseren Themen großen Anklang zu finden.

In unseren sexualpädagogischen Angeboten werden oft Fragen gestellt, die an anderen Stellen keinen Platz haben oder einfach nicht den richtigen Raum finden. Dabei wird in den Gruppenarbeiten neben der Wissensvermittlung rund um das Thema Sexualität viel mehr angestrebt: Wir möchten die Menschen in ihrer Weiterentwicklung der sexuellen Identität begleiten und unterstützen mit dem Ziel, dass Sexualität selbstbestimmt, lustvoll, sinnlich und verantwortlich gelebt werden kann.

Die vielen Teilnehmer*innen der Veranstaltungen, die sowohl in der Beratungsstelle der pro familia Troisdorf als auch in den Schulen und Einrichtungen stattfanden, kamen aus dem ganzen Rhein-Sieg-Kreis. Die Schüler*innen unterschiedlichen Alters kamen aus Grund-, Förder-, Berufs-, Gesamt-, Real- und Hauptschulen sowie Gymnasien.

Es war im Jahr 2018 in der Arbeit mit den Gruppen zu merken, dass das Thema der sexuellen Vielfalt in den Medien präsent ist.



Medien sind ein selbstverständlicher Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Insbesondere über das Internet beziehen die Jugendlichen viele Informationen, auch zu Sexualität. Doch bleiben häufig Unklarheiten bestehen. Bei der Thematisierung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechterrollen hatten die Schüler*innen einige Fragen und konnten den Raum nutzen, um sich auszutauschen, aber auch unterschiedliche Haltungen zu besprechen und zu hinterfragen. Insbesondere wurde dazu auch die Möglichkeit genutzt, anonym im Vorfeld der Veranstaltung Fragen zu formulieren.

Gerne greifen wir bei den Themen auf die eigenen Erfahrungen und Expertisen der Teilnehmer*innen zurück, so dass das Besprochene an ihre Lebenswelt anknüpfen kann. Insbesondere Fragestellungen, die sich um die Sexualität drehen, jedoch im Unterricht leider keinen Platz finden, um angesprochen zu werden, geben wir gerne Raum in unseren Angeboten.

Familienhebammen

Inzwischen arbeitet Julia Sambale bereits das dritte Jahr als Familienhebamme bei der pro familia in Troisdorf, nachdem dieses Berufsfeld vor nunmehr fünf Jahren hier entstanden ist.

Als Familienhebamme betreut sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Petra Schuck Familien bereits ab der Schwangerschaft und die intensive Begleitung ist bis zum ersten Geburtstag des Kindes möglich. Die Arbeit einer Familienhebamme macht eine engmaschige Unterstützung möglich, gerade auch dort, wo die reguläre Betreuung durch eine originäre Hebamme nicht ausreicht. Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Über die aufsuchende Tätigkeit hinaus unterstützen Familienhebammen auch bei der Kontaktaufnahme zu weiteren Hilfs- oder Gruppenangeboten. Hierbei ist besonders das multiprofessionelle Team innerhalb der Beratungsstelle mit seinen vielfältigen Angeboten hilfreich.

Die Betreuung erfolgt auf freiwilliger Basis und bedarf keines speziellen Antrags – die Familien können sich einfach telefonisch an die Beratungsstelle wenden. Im Jahr 2018 war es Frau Sambale möglich, 22 Familien mit ihren individuellen Bedarfen zu unterstützen.

Ein wichtiges Thema, welches Frau Sambale besonders am Herzen liegt, ist das Thema „Alkohol in der Schwangerschaft und die möglichen Folgen für das Ungeborene“. Leider ist mangelnde Aufklärung noch oft der Grund für Alkoholkonsum in der Schwangerschaft und es werden in Deutschland jährlich 4.000 bis 10.000 Kinder mit FAS (fetales Alkoholsyndrom) geboren. Um sich dem Thema und möglichen Formen der Prävention noch intensiver zu nähern, gestaltete Frau Sambale im vergangenen Jahr gemeinsam mit einigen Kooperationspartner*innen eine Multiplikator*innenschulung im Kreishaus in Sieg-



burg. Diese Schulung diente zum einen der Aufklärung, zum anderen aber auch dem gezielten Austausch darüber, wie man junge Frauen noch früher und gezielter erreichen und für dieses wichtige Thema sensibilisieren kann. Durch FAS geschädigte Kinder brauchen oft Zeit ihres Lebens Betreuung, dabei wäre diese Form der Schädigung zu 100 Prozent vermeidbar.

Im September 2018 schloss Julia Sambale ihre Weiterbildung zur „körperpsycho-therapeutischen Krisenbegleiterin für Säuglinge und Kleinkinder“ ab. Durch körperorientiertes Arbeiten mit Kindern und deren Eltern ist es ihr nun möglich, noch gezielter zu helfen, wenn Familien sich hochbelastet fühlen.

Bei Kindern, die ihre besonderen Bedürfnisse durch vermehrtes Schreien äußern, oder auch bei Schlaf- oder Fütterproblemen kommen Eltern oft an ihre Grenzen und wünschen sich gezielte Hilfe im Umgang mit der Situation. Der eigene Schlafmangel und das manchmal unstillbare Schreien des Babys stellen eine enorme Belastung dar. Dies kann zu Überreaktionen bei den Eltern führen, wie z.B. Schütteln des Babys aus Überforderung, die es unbedingt gezielt zu vermeiden gilt. Speziell in diesen Fällen setzt die Arbeit von Frau Sambale an, um den Eltern Hilfestellung zu leisten, damit langfristig alle Familienmitglieder wieder entspannter miteinander umgehen können.

Familienhebammen

*Im September 2017 begann Petra Schuck ihre Tätigkeit als zweite Familienhebamme bei der pro Familia in Troisdorf. Die Stadt leistet seit 2017 einen freiwilligen Zuschuss, so dass ein Stundenkontingent von zehn Wochenstunden für Troisdorfer*innen zusätzlich zur Verfügung steht.*

Die Arbeit der zweiten Familienhebamme erhöhte die Betreuungskapazität, so dass mehr Frauen in Troisdorf von diesem Begleitungsangebot profitieren konnten. Die meisten Kontakte begannen nach der Geburt. Zum Teil entstanden Nachfragen nach einer Familienhebamme aber auch dadurch, dass leider keine originäre Hebammenbetreuung gefunden werden konnte. Dies war besonders in den Sommermonaten zu spüren.

In der Regel sind es Frauen/Eltern, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf aufzeigen wie bspw. psychische Erkrankungen, Migrationshintergrund, schwierige sozio-ökonomische Bedingungen und/oder einen geringen Bildungsstand. Meistens lagen mehrere solcher belastenden Faktoren vor.

In dem Bemühen, die kindliche gesunde Entwicklung zu fördern, stach insbesondere ein Thema hervor: DIE ERNÄHRUNG. Entweder handelten die Mütter entsprechend der Werbung oder sie waren von der Flut der Angebote sehr verunsichert. Auch ergaben sich viele Fragen rund um Beikost Einführung. Neben dieser Aufklärungsarbeit nahm sich Frau Schuck auch Zeit, mit einigen Familien Beikost selbst herzustellen. Keine der Frauen hatte vorher jemals darüber gehört und bei wenigen Frauen führte dieses „Gemeinsame Zubereiten“ zu einer Veränderung ihres eigenen Verhaltens.



Anfang des Jahres begann die Mutter-Kind-Gruppe, die sich einmal wöchentlich trifft. In der Regel kamen 3-5 Frauen mit ihren Kindern, teilweise auch mit den Vätern. Die Mutter-Kind-Gruppe konnte zur Informationsweitergabe genutzt werden. Auch gab es einen großen Bedarf nach Austausch. Die verschiedenen Altersstufen der Kinder und deren unterschiedliche Bedürfnisse stellten jedoch mitunter eine Herausforderung dar. Hervorzuheben ist aber die Beobachtung, dass untereinander Kontakte entstanden, die über die Mutter-Kind-Gruppe hinausgingen. So ergaben sich zum Teil Bündnisse, die im Anschluss gemeinsam zu einem neuen Angebot führten.

Diese Arbeit hat sehr viel Spaß gemacht. Nur leider sind die Kinder 1 Jahr alt geworden und mussten die Gruppe verlassen. Schade!

Das Angebot von Frau Petra Schuck wird auch für das Jahr 2019 zur Verfügung stehen.

Statistik 2018

Über alle Arbeitsbereiche hinweg haben wir 2.067 Menschen mit unseren Angeboten erreicht.

Beratungen nach SchKG		
	Fälle	Beratungen
§§ 5/6 Schwangerschaftskonfliktberatung	231	241
§ 2 alle anderen Beratungsbereiche, inklusive Gruppenberatung	407	660
darin enthaltene Paar- und Sexualberatungen für Troisdorfer Bürger*innen	28	68
Insgesamt	638	901
Fälle nach SchKG aus dem Rhein-Sieg-Kreis*	498	k. A.
Online-Beratungen		47

Sexualpädagogische Veranstaltungen	
Anzahl Gruppen	100
Anzahl erreichte Teilnehmer*innen	1.066
Anzahl Jungen	536
Anzahl Mädchen	530

Weitere Angebote außerhalb SchKG	
Beratungskontakte der Familienhebamme	364
Beratungen im Projekt „Flüchtlinge“	66
Gespräche zu juristischen Kurzinformationen	46

Anträge über finanzielle Hilfen	
Hilfsfonds für Schwangere im Rhein-Sieg-Kreis	6
Verhütungsmittel aus dem Verhütungsmittelfonds des Rhein-Sieg-Kreises	14
Verein Hoffnung für das Leben	9

* Die zugrunde liegende Landesstatistik weist keine nach Kommunen aufgeschlüsselten Beratungszahlen mehr aus. Fallzahl für RSK über die Anzahl der beratenen Personen ermittelt.

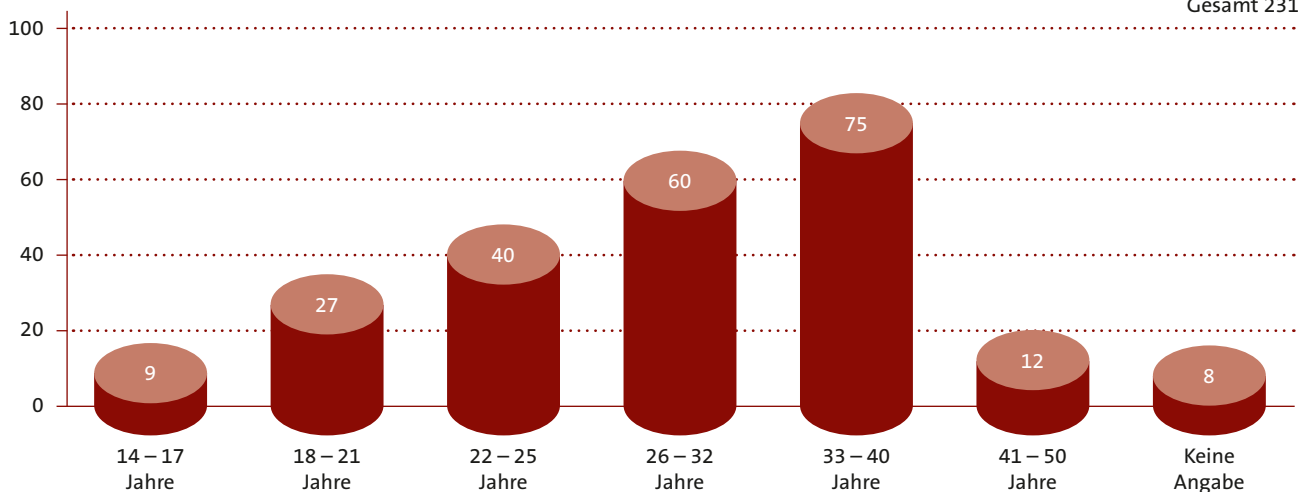
Statistik 2018

Bei den 241 Schwangerschaftskonfliktberatungen wurden folgende Konfliktgründe am häufigsten genannt (Mehrfachnennungen waren möglich):

Gründe für den Schwangerschaftsabbruch		
Anzahl § 5/6-Beratungen	241	
diagnostizierte Schädigung des Embryos	0	0,0 %
ausländerrechtliche Probleme	4	1,7 %
Vergewaltigung / sexuelle Nötigung	2	0,8 %
keine Nennung von Gründen	6	2,5 %
Unvereinbarkeit von Familie und Beruf	16	6,6 %
fehlende Kinderbetreuung	4	1,7 %
befürchtete Schädigung des Embryos	14	5,8 %
medizinische Gründe	24	10,0 %
(drohende) Arbeitslosigkeit	20	8,3 %
zu schnelle Geburtenfolge	21	9,5 %
(grundsätzlich) kein Kinderwunsch	23	9,5 %
Kindsvater steht nicht zur Schwangerschaft / zur Frau	14	5,8 %
Alter (zu jung / zu alt)	37	15,4 %
abgeschlossene Familienplanung	45	18,7 %
Wohnungssituation	52	21,6 %
familiäre, partnerschaftliche Probleme	58	24,1 %
Situation als Alleinerziehende	42	17,4 %
körperliche / psychische Verfassung	40	16,6 %
Ausbildungs- / berufliche Situation	59	24,5 %
finanzielle / wirtschaftliche Situation	78	32,4 %
sonstige Gründe	9	3,7 %

Beratungen nach Alter bezogen auf § 5/6

Gesamt 231



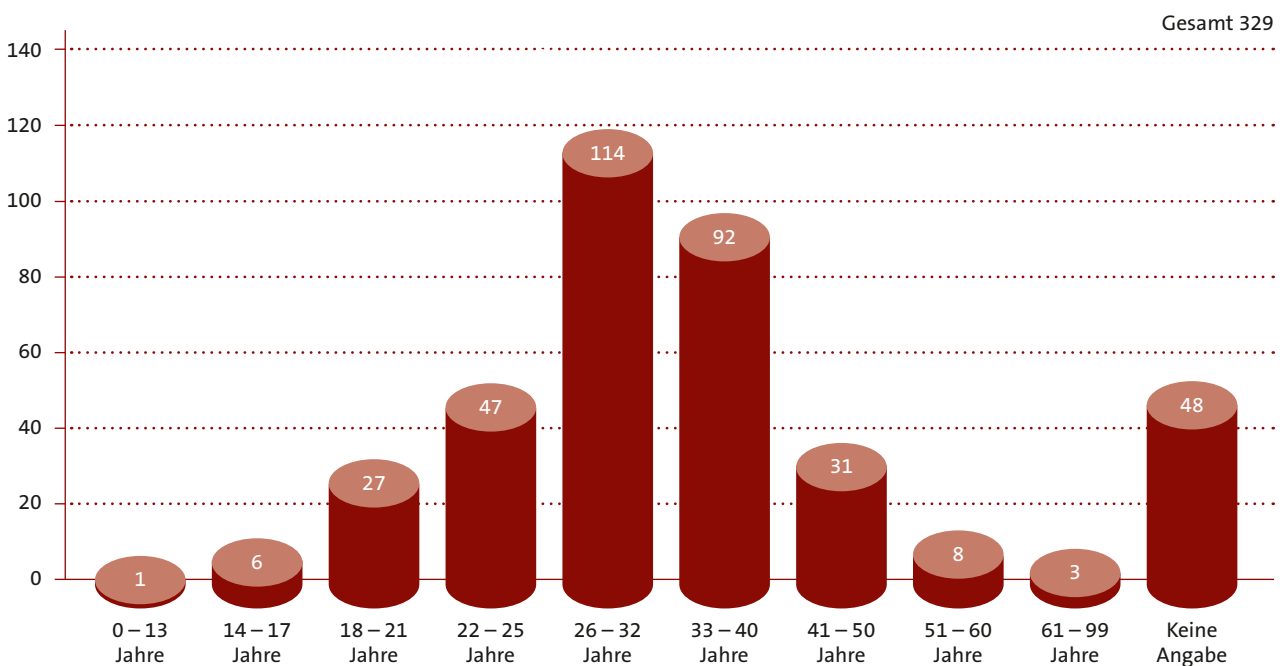
Statistik 2018

Beratungsinhalte bei § 2-Beratungen

Im Jahr 2018 fanden 660 Beratungen nach § 2 statt. Der Großteil fand persönlich statt, aber auch telefonisch oder als Online-Beratung.

Beratungen nach § 2 (nach Beratungsart)	
Schwangerschaft § 2	225
Partnerschafts- und Sexualberatung	174
Familienplanungs- / Kinderwunsch- / Verhütungsberatung	73
Pränataldiagnostik	0
Beratung nach Geburt	133
Beratung nach Abbruch / Fehlgeburt	23
Sexualpädagogische Beratung	6
Beratung zur vertraulichen Geburt	1
Sonstige	25
Summe	660

Erstberatungen nach Alter bezogen auf § 2



Arbeit mit Geflüchteten

Im Jahr 2018 erhielten wir das dritte Jahr in Folge Mittel aus dem Zusatzaushalt des Landes NRW für Geflüchtete.

Wir konnten Aufklärungsveranstaltungen und Beratungen für Ratsuchende mit Fluchthintergrund durchführen. In Kooperationen mit dem Haus International und dem Frauenzentrum Troisdorf fanden zu den Themen Gesundheit und Prävention Gruppenveranstaltungen statt. Anschließend erhielten die Frauen eine Verhütungsberatung zu persönlichen Fragestellungen in der Beratungsstelle, meist unter Hinzuziehung eines Dolmetschers.

Im Rahmen des Zusatzaushaltes vom Land NRW konnten finanzielle Mittel für Langzeitverhütung für geflüchtete Frauen und Männer bereitgestellt werden, um sichere und passende Verhütung bezahlen zu können. Auf die Beratungsstelle kommt in diesem Zusammenhang ein erheblicher Verwaltungsaufwand zu, dem wir uns aber gern stellen.

Wir sind sehr froh darüber, dass wir durch die Aufstockung des Stundenkontingentes dem Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Menschen mit Fluchthintergrund gerecht werden können. In der Regel sind diese Beratungen sehr umfangreich und zeitintensiv. Klientinnen nutzten die Möglichkeit der Beratung oft mehrfach, da sich im Laufe einer Schwangerschaft und in der ersten Zeit mit Kind immer wieder andere Fragestellungen ergeben und die Frauen bei der Bewältigung der Formalitäten Hilfe benötigen.

Ein großer Dank ...

... geht an die Spender*innen, die uns im Jahr 2018 bedacht haben und an alle Unterstützer*innen.

Außerdem geht ein besonderer Dank an:

- den Rhein-Sieg-Kreis
- die Kommunen Troisdorf, Niederkassel, Hennef, Lohmar und Sankt Augustin
- den Verein „Hoffnung für das Leben“ e.V.
- die Kreissparkasse Köln und ihre Stiftung
- den Rechtsanwalt Rainer Hecker

Sie können uns unterstützen ...

Unsere Beratungsstelle wird zu 80% durch das Land gefördert; hinzu kommen kommunale Zuschüsse. Diese öffentliche Förderung ist dennoch nicht kostendeckend. Den Fortbestand unserer Arbeit können Sie unterstützen:

- **Mit einer Spende auf unser Spendenkonto**
IBAN: DE 73 370502990002115251
(BIC: COKSDE33)
Diese Spende ist steuerlich abzugsfähig.
- **Mit Ihrer Mitgliedschaft**
Einen Link zum Download eines Mitgliedsantrages finden Sie im Internet auf unserer Homepage www.profamilia.de/troisdorf
Wir senden Ihnen aber auch auf Wunsch einen Antrag per Post zu.
- **Indirekt durch Unterstützung unseres Trägers, der pro familia NRW**
Darüber können Sie sich auf der oben genannten Internetseite informieren.

Unser Team

FESTANGESTELLTE MITARBEITER*INNEN

- Christiane Dürmaier *Beratungsstellenleitung, Erstkontakt und Verwaltung*
 Benedikt Bock *Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut (SG)*
 Gaby Reuter-van Husen *Diplom-Sozialarbeiterin, Systemische Therapeutin (SG)*
 Dr. Alexandra Gottmann *Ärztin für Frauenheilkunde*
 Julia Sambale *Familienhebamme*
 Petra Schuck *Familienhebamme*
 Lara Kolleck *Sozialarbeiterin, Angew. Sexualwissenschaftlerin i.A., Elternzeitvertretung*
 Irina Kapschefsky *B.A. Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin, Sexualpädagogin (ISP)*

FREIE MITARBEITER*INNEN

- Thomas Pieger *Sexualpädagoge*
 Gilles-Maurice Masuth *Sexualpädagoge*
 Matthias Jasper *Supervisor*
 Rainer Hecker *Rechtsanwalt (ehrenamtlich)*



Hinten: Gaby Reuter-van Husen, Gilles-Maurice Masuth, Benedikt Bock, Rainer Hecker
 Vorne: Julia Sambale, Irina Kapschefsky, Petra Schuck, Christiane Dürmaier, Dr. Alexandra Gottmann

Unser Leistungsangebot

Die pro familia Troisdorf berät zu Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder sexueller Orientierung.

pro familia bietet Beratung und Informationen für Frauen, Männer, Paare, Jugendliche und Gruppen.

Alle Berater*innen unterliegen der Schweigepflicht.

Es finden regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen statt.

SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKT

- Beratung und Begleitung für Frauen und Männer im Schwangerschaftskonflikt
- Gesetzlich vorgeschriebene Beratung zum Schwangerschaftsabbruch
- Psychosoziale Beratung nach Schwangerschaftsabbruch

SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT

- Beratung zu Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Stillzeit und Mutter-Kind-Bindung
- Beratung zu Pränataldiagnostik und Kinderwunsch
- Beratung zu sozialrechtlichen und finanziellen Fragen
- Beratung zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Psychologische Beratung während und nach der Schwangerschaft
- Beratung zur vertraulichen Geburt



PARTNERSCHAFT UND SEXUALITÄT

- Partnerschaftskonflikte
- Krisenintervention
- Sexualberatungen

ÄRZTLICHE BERATUNG

- Medizinische Beratung in der Schwangerschaft
- Vaterschaftstest
- Verhütungsberatungen

AUFKLÄRUNG UND SEXUALPÄDAGOGIK

- Informationsveranstaltungen innerhalb und außerhalb der Beratungsstellen
- Schulklassenprojekte vor Ort und in den Schulen
- Fortbildung und Beratung von Multiplikator*innen
- Sexualpädagogische Beratung für Eltern
- Ausleihe von Materialien und Verhütungskoffern

Die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Arbeit bei pro familia

Beate Martin

Die digitale Welt hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Arbeit der pro familia und auf das Leben der Menschen, die uns aufsuchen. Schon Ende der 90er Jahre setzte pro familia mit dem Online-Angebot „sextra“ neue Maßstäbe. sextra ist das größte Online-Beratungsangebot zu den Themen Schwangerschaft und Sexualität in Deutschland. Die Online-Beratung eröffnet neue Möglichkeiten, da es ein sehr niederschwelliges Angebot ist. Menschen, die sich nie oder nur schwer in eine Beratungsstelle trauen würden, können so ihr Anliegen formulieren und professionelle Unterstützung erhalten. Auch die Kontaktaufnahme zur Terminvergabe in den Beratungsstellen ist durch E-Mails oder Anmeldeformulare auf der Homepage leichter geworden.

Die Beratungsarbeit vor Ort hat sich mit der Digitalisierung vor allem dadurch verändert, dass die Menschen mit vielen Vorinformationen zu uns kommen. Die Frauen im Schwangerschaftskonflikt beispielsweise haben häufig schon jede Menge darüber gelesen, welche Methoden es in Deutschland zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs gibt, wer gegebenenfalls die Kosten übernimmt und wie die rechtlichen Regelungen sind. Leider gibt es aber auch viele Seiten mit Fehlinformationen und schrecklichen Bildern von Spätabbrüchen. In manchen Foren werden Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen oder durchgeführt haben, aufs Übelste beschimpft und abgewertet. Mit diesen Eindrücken kommen die Frauen dann zu uns, was natürlich einen Einfluss auf den Verlauf und die Inhalte der Beratung hat.

In die sozialrechtlichen Beratungen kommen (werdende) Eltern durch das Überangebot des Internets teilweise informierter, manchmal auch verwirrter als früher. Möglichkeiten wie der Elterngeldrechner oder detaillierte Informationen der Seite des Ministeriums führen dazu, dass die weitergehenden Fragen an die pro familia sehr viel differenzierter geworden sind. Beim Thema Elterngeld/-zeit geht es neben dem Verständnis der gesetzlichen Regelungen besonders um die Hilfe zur Orientierung mit dem Blick auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf und manchmal um Optimierungswünsche, z.B. beim Zusatzverdienst im ElterngeldPlus, Stunden aufstocken usw.

Im Bereich Paar- und Sexualberatung zeigt sich in der Beratung selbst die Allgegenwart der Digitalisierung. Klient*innen lernen sich über eine Partner-App oder Singlebörsen kennen und kommunizieren mit Messaging-Diensten. Probleme entstehen durch das Messen an vermeintlichen Idealen aus der Welt des Webs: Wie muss ich aussehen und was muss ich leisten, um zu gefallen? Wie oft muss ich Sex haben, um eine gute Partnerschaft zu führen? Thematisiert wird zudem die massive Nutzung von Internetpornografie, die zu Lustlosigkeit oder Erektionsproblemen in der „realen Sexwelt“ führen kann. Des Weiteren bietet das Netz eine viel niedrigschwelligere Möglichkeit, „intime“ Kontakte zu anderen aufzunehmen. Das reicht von Foren, in denen man über seine intimen Wünsche schreibt, über Sexting (Austauschen von sexuellen Nachrichten und Senden von aufreizenden oder pornografischen Bildern) bis hin zu „Cyber-Sex“, bei dem mit Videokamera und Mikrofon virtuell „verkehrt“ wird.

Die Fragen, wo Betrug in der Partnerschaft anfängt, wie ich diesen ganzen Versuchungen widerstehen kann und was ich in meiner Partnerschaft toleriere, sind Themen, die angesichts der Vielfalt dringlicher und schwieriger geworden sind. Affären fliegen auf, weil verdächtige Nachrichten oder Fotos auf dem Handy gefunden werden, die alte Liebe „findet“ einen im Netz und bietet Anlass zur Eifersucht, der Partner verbringt zu viel Zeit in der virtuellen Welt. All das sind Folgen der Digitalisierung und Themen in der Beratung. Gleichzeitig bietet das Internet die Möglichkeit, sich schnell und umfassend über sexuelle Themen zu informieren. Auch die Erleichterung darüber, nicht alleine zu sein mit sexuellen Problemen und vermeintlichem Abweichen von der vermuteten Norm, kann sehr entlastend sein.

In der Sexualpädagogik macht sich die Digitalisierung mitunter am stärksten bemerkbar. Der Druck, „immer auf dem Laufenden“ zu sein, was im Netz alles möglich ist, wächst. Häufig geht es mehr darum, Dinge richtigzustellen als tatsächlich aufzuklären. Das betrifft vor allem den Bereich der Pornografie. Die Jugendlichen verbringen sehr viel Zeit in der digitalen Welt, um ja nichts zu verpassen. Sie erschaffen häufig ein „optimiertes“ Selbst, wodurch das reale Selbst abgewertet wird. Der Druck wächst, so zu sein wie all die „perfekten“ Menschen im Netz. Das betrifft natürlich auch den Bereich Partnerschaft und Sexualität. Es ist zwar hilfreich, dass der „Draht“ zur Klientel schneller geworden ist und die Kommunikationswege sich verkürzt haben, aber der Einfluss von „fake“ Informationen und „Influencer*innen“ ist so groß geworden, dass wir es immer weniger mit Jugendlichen zu tun haben, die sich unaufgeklärt fühlen, sondern vielmehr mit Heranwachsenden, die viel zu viel Unsachliches gelesen, gesehen und gehört haben. Hier gilt es, das Bild zurechtzurücken, die vielen Fragen zu beantworten und das Selbstwertgefühl in der „realen Welt“ zu stärken.



Auch im medizinischen Bereich kommen die Ratsuchenden vermehrt mit Vorwissen und Informationen aus dem Netz, die häufig ergänzt und/oder richtiggestellt werden müssen. Aber auch die Erfahrung, dass man bei pro familia alles fragen kann zum Thema Verhütung, Schwangerschaft und Sexualität, wird in den Foren verbreitet und dient den Klient*innen als Hilfe. Bestimmte Programme wie z.B. zanzu (ein Übersetzungsprogramm zur sexuellen Gesundheit) helfen dabei, die Arbeit zu erleichtern oder erst zu ermöglichen, gerade wenn es um die Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung geht.

So hat die Digitalisierung, wie in anderen Bereichen, auch bei der pro familia für viele Verbesserungen und Möglichkeiten gesorgt, sie birgt aber auch viele Gefahren und Erschwernisse. Alles bleibt in Bewegung – das macht unsere Arbeit so spannend.

pro familia in NRW

Der pro familia Landesverband NRW e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der in NRW an 36 Standorten ein vielfältiges Beratungsangebot unterhält. Fachlich eingebunden sind Beratungsstellen der eigenständigen Ortsverbände und von VARIA.

pro familia bietet Beratung, Informationen und Veranstaltungen zu Sexualität und Partnerschaft, Schwangerschaft und Familienplanung, Sexualpädagogik und Aufklärung an.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

www.profamilia-nrw.de

sowie auf der Seite für Jugendliche:

www.sex-profamilia.de

Sitz des Vereins:

Kolpingstraße 14, 42103 Wuppertal

Postfach 130901, 42036 Wuppertal

Steuernummer: 132/5902/1329

Vorstand:

Rainer Hecker (Vorsitzender)

Dr. Eva Waldschütz (Stellvertretende Vorsitzende)

Laura Bilstein, Moritz Faust, Cornelia Schneider,

Angelika Manzke, Dr. Dr. Wolfgang Müller

Amtsgericht Wuppertal, VR 2520

pro familia in NRW: Ihre Beratungsstelle vor Ort



Zusätzliche Beratungsangebote:

Witten

- Horizonte: Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Erziehungsberatungsstelle

Oberhausen

- Anlauf- und Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch

Schwelm

- KiZZ – Kinder- und Jugendschutzambulanz

Ahlen, Beckum, Hamm, Oelde, Warendorf

- Kooperation mit Varia Beratungsstellen



profamilia

Beratungsstelle Troisdorf

...mit uns können Sie reden

pro familia Troisdorf

Kirchstraße 12
53840 Troisdorf

Telefon 02241-719 61
Telefax 02241-80 43 23

troisdorf@profamilia.de
www.profamilia-nrw.de
www.sex-profamilia.de

Unsere Öffnungszeiten

Montag	9:00 – 15:00 Uhr
Dienstag	15:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	9:00 – 14:00 Uhr
Donnerstag	10:00 – 16:00 Uhr